

# Kontakte auf Minimum reduziert

## Gespräch | Daniel Karrais besucht Vinzenz-von-Paul-Hospital

**Rottweil.** Daniel Karrais, FDP-Landtagsabgeordneter, informierte sich jetzt bei Thomas Brobeil, dem Geschäftsführer des Vinzenz-von-Paul-Hospitals (VVP), über aktuelle Herausforderungen.

Das wohl dickste Brett, neben Corona, nenne sich »Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie«, kurz PPP RL, so Brobeil. Diese Richtlinie definiere, wie die Einrichtungen personell ausgestattet sein müssen, um eine qualifizierte Versorgung anbieten zu können. »Sollten wir diese Mindestanforderungen, zum Beispiel auf Grund von Krankheitsausfällen oder erhöhtem Patientenaufkommen nicht erfüllen, ist es uns laut Richtlinie nicht gestattet, zu behandeln«, sagt Brobeil. Insbesondere die mit der Richtlinie einhergehenden Sanktionen und den enormen Bürokratieaufwand, kritisiert Brobeil scharf. Er fürchte sich vor dem Tag,



Daniel Karrais (rechts) im Gespräch mit Geschäftsführer Thomas Brobeil

Foto: FDP

an dem Menschen auf Grund von Nichteinhaltung der Formalien nicht mehr versorgt werden können.

Ein weiteres Anliegen Brobeil sei die öffentliche Wahrnehmung der psychiatrischen und psychosomatischen Einrichtungen während der Pandemie. Während in Medienberichten oft die Auslastung der Intensivstationen thematisiert wurde, seien die Zentren für Psychiatrie quasi überhaupt nicht aufgetaucht. Dass

auch die psychischen Belastungen durch den Lockdown zugenommen haben, merke man auch im VVP ganz deutlich. Kurzarbeit und der Verlust des Jobs führen vermehrt zu Existenzängsten. Hinzu komme, dass die meisten seit gut einem Jahr ihre Kontakte auf ein Minimum heruntergeschraubt hätten, was zur Vereinsamung führe. Dies zeige sich auch deutlich an der steigenden Zahl der zu betreuenden Patienten.